

An der Zukunft bauen

Bei der Orientierungsmesse „Ausbildung und Beruf“ in Feuchtwangen konnten 1800 Jugendliche verschiedene Berufe kennenlernen

VON MALINA DITTRICH

FEUCHTWANGEN - Infomaterial sammeln, Ansprechpartner kennenlernen und selbst Hand anlegen – das konnten Schülerinnen und Schüler gestern bei der Orientierungsmesse „Ausbildung und Beruf“ des Zweckverbands Industrie-/Gewerbe park Interfranken in der Bayerischen Bauakademie in Feuchtwangen.

In drei Hallen, einem Zelt und dem Casino/Foyer präsentierten 82 Aussteller ihre Unternehmen. Zusätzlich standen im Außenbereich ein Bagger, ein Lkw und ein Infomobil der Bundeswehr. Zwischen bunten Aufstellern und Fahnen fanden ange regte Gespräche statt.

Es gibt die Messe schon seit mehreren Jahren. „Wir sind froh, dass wir die Veranstaltung nach der zweijährigen Corona-Pause wieder anbieten können“, erklärte die Geschäftsführerin der Bayerischen Bauakademie, Gabriela Gottwald, während sie versuchte, die Busse mit den Schülergruppen geordnet auf die Parkplätze zu lotsen.

Rund 1800 Schülerinnen und Schüler aus dem westlichen Landkreis Ansbach besuchten die Messe den Tag über im Rahmen verschiedener Zeitfenster.

Durch Praktika Einblicke bekommen

Die Jugendlichen konnten sich über Ausbildungsberufe sowie über Möglichkeiten der schulischen Weiterbildung informieren. Zudem wurden die dualen Studiengänge vorgestellt.

Nachmittags hatten dann die Eltern die Gelegenheit, gemeinsam mit ihrem Nachwuchs die Messe in Feuchtwangen zu besuchen. „Dabei können sie dann zusammen die Berufsmöglichkeiten in der Region entdecken und direkt Details über Praktikumsplätze abklären“, meinte Hedwig Schlund, Geschäftsführerin von Interfranken.

Martin Gruner von Oechsler, einer Unternehmensgruppe für Kunststofftechnik in Ansbach, hob die Bedeutung von Praktika hervor: „Das Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler in die Berufe reinschnuppern können.“ Zudem zeigte er sich angesichts der Vernetzung bei der Organisation erfreut. „Durch den



Der Auszubildende Tom Elster von der Johann Stein GmbH (rechts) zeigte dem Achtklässler Steven Heftner (links) die Tätigkeiten im Beruf des Maurers. Die Firma war eine von 82 Ausstellern bei der Messe.

Foto: Malina Dittrich

Verbund Interfranken kommen Jugendliche aus der ganzen Region. So hat man eine große Reichweite.“

Bei seiner Ansprache zur Eröffnung betonte dritter Bürgermeister Herbert Lindörfer, wie wichtig es sei, den Jugendlichen eine Perspektive zu geben. Dank der Messe könnten die Schülerinnen und Schüler die berufliche Vielfalt in ihrer unmittelbaren Nähe entdecken. „Die Unternehmen sorgen dafür, dass die Menschen durch ein gutes Auskommen hierbleiben können und nicht in die Ballungsräume ziehen müssen.“

In seiner Funktion als Vorsitzender des Zweckverbandes Interfranken dankte Bürgermeister Patrick Ruh für Herbert Lindörfers ehrenamtliches Engagement bei der Orga

nisation der Messe. Landrat Dr. Jürgen Ludwig bezeichnete die Veranstaltung wiederum als eine wichtige Leistungsschau. Sie sei gut dafür geeignet, um nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Betriebe in der Region miteinander zu vernetzen.

Junge Leute sorgen für Schwung

Die Bauakademie-Geschäftsführerin Gabriela Gottwald begrüßte es, dass die Messe in dem Schulungszentrum stattfand, zumal die Stimmung anders sei als bei sonstigen Messen mit erwachsenen Besuchern. „Die Jugendlichen bringen einen besonderen Schwung in die Gebäude. Sie sind impulsiv und lebhaft.“

Diese Energie konnten die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stationen direkt loswerden. Beim Stand der Neusitzer Johann Stein GmbH beispielsweise durften sich die Jugendlichen im Beruf des Maurers probieren.

„Egal ob bei Mädchen oder Jungen – unser Angebot kommt gut an, viele Jugendliche wollen die Arbeit ausprobieren“, berichtete Tim Nämpfel, Arbeiter im Ingenieurbüro der Johann Stein GmbH.

Im Hintergrund schmierte der 14-jährige Steven Heftner unterdessen Mörtel auf einen Stein, um diesen anschließend auf eine angefangene Mauer zu setzen. Tom Elster, Maurer im dritten Lehrjahr, zeigte ihm dabei, was er zu tun hat.

„Es macht Spaß, verschiedene Berufe auszuprobieren“, erzählte Steven Heftner. Der Achtklässler aus Dinkelsbühl weiß zwar schon, dass er Polizist werden will, doch auch die handwerkliche Tätigkeit fand er interessant. Die 13-jährige Anouk Enderes aus Fürnheim will später mal einen handwerklichen Beruf ausüben. Sie habe sich bei der Jeremias-Gruppe über den Beruf der Lageristin informiert. „Ich fand das schon immer toll, weil mein Cousin dort arbeitet“, so die Achtklässlerin.

Wolfgang Langer von der Agentur für Arbeit betonte, wie wichtig eine Orientierungshilfe für junge Menschen sei. Er wies auf das ganzjährige Angebot der Agentur hin, junge Leute bei der Jobsuche zu beraten.